

Thessaloniki – Jerusalem des Balkans

Freitag, 24. Januar 2020, 19 Uhr, Skulpturhalle, Mittlere Strasse 17, Basel
Vortrag auf Deutsch von Sibylle Benz, anschliessend Neujahrs-Vasilopita



Sibylle Benz (geboren 1960 in Basel) ist Historikerin, Germanistin und Juristin. Sie hat Alte und Neue Geschichte an der Universität Basel studiert und sich intensiv mit der griechischen Sprache und Kultur beschäftigt. Als Referentin widmet sie sich einzelnen Spezialgebieten der griechischen Zeitgeschichte und organisiert Studienreisen mit ausgewählten thematischen Schwerpunkten. Sie zeigt als Historikerin Hintergründe auf und führt auf Wegen abseits der touristischen Trampelpfade.

Sephardisches Thessaloniki - Jerusalem des Balkans

Kaum jemand kennt die grosse Geschichte des sephardisch-jüdischen Thessaloniki und doch war die Balkanmetropole zur Zeit des osmanischen Reichs über 500 Jahre das Zentrum der sephardischen Kultur. Hier treffen sich Kulturen und Religionen in einer von pulsierendem Leben und Multikulturalität geprägten Stadt. Nicht nur für die griechische und osmanische, sondern insbesondere für die jüdische Geschichte war Thessaloniki kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Mittelpunkt. Nach der Vertreibung der Juden aus Spanien 1492 entstand im damals osmanischen Thessaloniki eine grosse sephardische Gemeinde. Man spricht vom damaligen Salonica als «Jerusalem des Balkans» und «madre Israel», – im osmanischen Reich wichtigstes jüdisches Zentrum der Neuzeit. Im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts machte die jüdische Bevölkerung mit rund 50000 Personen etwas mehr als die Hälfte der Bewohner der Handelsmetropole im südlichen Balkan aus. Die Stadt zählte rund vierzig Synagogen und war kultureller, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Mittelpunkt für Juden, Griechen, Armenier, Türken und weitere Bevölkerungsgruppen unter der Herrschaft des Sultans. Der Erste Weltkrieg und die Folgen des Lausanner Vertrags von 1922/23 veränderten die Zusammensetzung der Bevölkerung. Im Zweiten Weltkrieg wurde fast die gesamte jüdische Bevölkerung in den Konzentrationslagern des NS-Regimes ermordet. In ihrem Referat nimmt uns Sibylle mit auf Spurensuche christlicher und jüdischer Vergangenheit in dieser einst multireligiösen und multiethnischen Stadt.